Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 6-7

Rubrik: Sondermüll

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

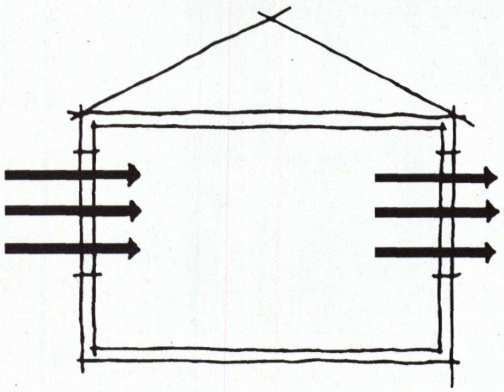
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

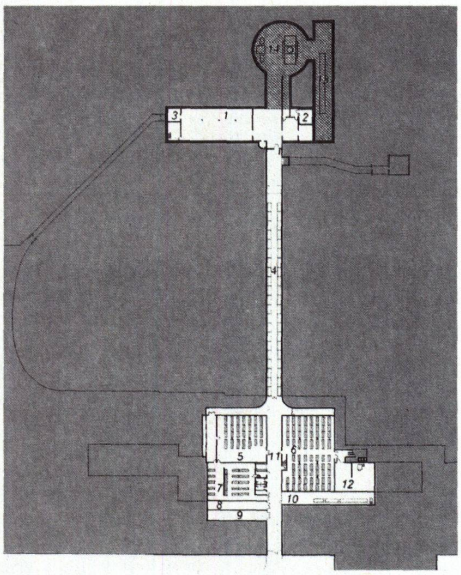
Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gold
Bedarfsgerechtes Lüften

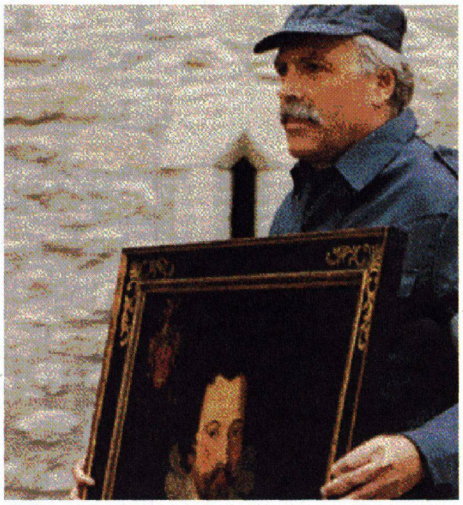


Das Institut für Baubiologie SIB setzt sich in verdankenswerter Weise für ökologisches Bauen ein. Wer unter Milben- oder Schimmelpilzallergie leidet, wende sich an das SIB, wer schadstoffarm bauen will ebenfalls. Die Auskünfte sind verlässlich und professionell. Doch keinesfalls vertraue dem SIB, wer Probleme beim Fensterlüften hat! Denn beim Lüften gibt sich das SIB altbacken wie die Hygieniker des 19. Jahrhunderts. Die Fensterlüftung sei zwar technisch einfach, gibt das SIB zu, doch setze das «eine sehr grosse Lüftungsdisziplin der Benutzer voraus». Deshalb soll bei Neubauten die reine Fensterlüftung nur gewählt werden, falls ein diszipliniertes Verhalten der zukünftigen Nutzer erwartet werden könne. Denn diese, so weiss das SIB, empfinden den «grossen Aufwand des Fensterlüftens» oft als «unzumutbar». Um die technische Einfachheit des Fensterlüftens bei gleichzeitiger disziplinarischer Unzumutbarkeit zu illustrieren, entwickelte das SIB nebenstehendes Schema. Fensterlüften ist wahrlich ein komplexer Vorgang.



Silber
Sicheres Depot

Keine Probleme mit dem Fensterlüften hat das neue Kulturgüter-Depot des Kantons Waadt. Es befindet sich nämlich im Maschinensaal des ehemaligen Atomkraftwerks Lucens. Aus Sicherheitsgründen hat 1961 die Nationale Gesellschaft zur Förderung der industriellen Atomtechnik ihren Versuchsreaktor in einem Hügel zwanzig Meter unter der Erde errichtet. Der GAU trat am 21. Januar 1969 trotzdem fast ein. Daraufhin musste der Reaktor stillgelegt werden, seit 1990 ist die Reaktorkaverne zubetoniert. Das Büro Bonnard und Gardel, Miterbauer der Atomanlage von Lucens, hat nun zusammen mit den Architekten Widmer, Christe und Henslin aus Moudon die veraltete Anlage zum modernen Depot hergerichtet. Der Kanton Waadt schreitet mit seiner Umnutzung der Atomanlage pionierhaft voran. Die Kulturinstitute der Kantone Bern, Solothurn und Aargau werden erleichtert zur Kenntnis nehmen, dass ihre Platzprobleme in den nächsten Jahren in Mühleberg, Gösgen, Beznau und Leibstatt einer sicheren Lösung entgegen gehen.



Bronze
Kulturgüterschutz

Das vorbildliche Depot des Kantons Waadt bereitet aber nicht nur Freude, sondern schafft auch Grund zur Sorge. Was tun, wenn keine ausgediente Reaktorkaverne zur Verfügung steht oder mittelfristig zum Depot umgenutzt werden kann? Richtig. Der Kulturgüterschutz des Zivilschutzes weiss Rat. Denn der Zivilschutz Schweiz hat das Problem lange und gründlich studiert: «Die Zerstörung, gewaltsame Aneignung und Verschleppung von Kunstwerken und Kulturgütern reicht bis an die Anfänge der Menschheitsgeschichte zurück.» Um die wertvollsten Kulturgüter unserer Nation zu schützen, stellt der Zivilschutz deshalb 269 Schutzräume bereit. Vom Zivilschutz der Stadt Zürich geht gar die Kunde, dieser habe zwecks realitätsnaher Übung die Chagalle-Fenster der Fraumünsterkirche entfernen und in einen ebensolchen Schutzraum sicherstellen wollen. Ein störrischer Beamte soll die Übung verhindert haben. JC

Auch diesen Monat verteilt die Redaktion grosse Ehre: den Sondermüll in Gold, den in Silber und den in Bronze. Bravo!